

Vom Jahre 1796. Das war ein Winter, dergleichen wir noch nicht erlebt haben. Die größte Kälte war um Martini und im Frühling, ansonst aber lauter Sommerwetter, nie Schnee, zuweilen warme Regen und dann Oberluft, sodaß im Jänner schon Gras und Blumen zu sehen war, auch Laub an Stauden und Bäumen. Es waren die Staren schon angerückt, schon nesteten die Vögel. Darauf folgte ein rauher, kalter Frühling, daß alles spät anfang zu wachsen und darauf folgte ein unfruchtbarer, dürrer Sommer mit sehr vielem Ungeziefer. Es ist also wahr: Ein gelinder Winter, ein harter Sommer.

Im übrigen ist hierlands alles bedrängt mit Auflagen, Teuerung und Hunger. Aller Handel und Wandel ist gehemmt, alle Pässe gesperrt. Das Militär haben wir immer im Land, abwechselnd bald Husaren, bald Fußgänger. Viele Untertanen sind dadurch unglücklich worden durch Säbelhieb und manche sind um Roß und Wagen gekommen, als sie Konterband trieben, auch hin und wieder um Korn und Vieh, da sie doch mit den Soldaten abgeredet und ihnen Geld gegeben. Zu Mendeln haben die Soldaten ein Stück genommen.

Die Fortschritte der Franzosen in Italien haben hierlands große Bestürzung verursacht. Denn am 16. Juni zog eine kaiserliche Armee in die hiesige Herrschaft und lagerte ob Triesen anfangs der Balzner Wiesen, aus Furcht der Feind möchte durch Bünden hierdurch in Oesterreich einfallen. Kurz darauf lagerte sich wieder ein Corps von 700 Mann auf Dug beim Kirchlein ob Schaan mit vielerlei Bagage, Roß und Wagen und etlichen Kanonen. Wieder ein Corps zog in die Dörfer Schaan und Waduz. Täglich mußten die armen Untertanen Bagage hierher führen oder fort führen.

Und nachdem in Oesterreich ein scharfer Befehl erfolgt, daß sie etliche Mann und zwar sehr viele zum Militär stellen mußten, so folgte kurz darauf in hiesiger liechtensteiner Herrschaft das nämliche und kam gleich ein eifertiger Befehl in die untere Herrschaft Schellenberg, daß man in 24 Stunden solle die Rekruten bereit halten (von Eschen 12, Mauren 10, Ruggell 8, Gamprin 6, Schellenberg 4), oder das Militär werde auf die Exekution anher kommen. Gleich am selben Abend haben alle Eschnerberger Knaben